

Vorwort

„Eine Dissertation ist immer auch ein Abenteuer.“ Diese Metapher meines Doktorvaters erscheint ausgesprochen passfähig, sind doch im Verlauf eines solchen Projekts zahllose Herausforderungen zu meistern. Obgleich man all diese Probleme – und das kann man heute gar nicht genug betonen – selbst zu bestehen hat, nehmen eine Reihe von Menschen Einfluss auf die eingeschlagene Richtung und zeigen Auswege, Umwege aber auch Irrwege aus der jeweiligen Lage auf. Einigen dieser Wegbegleiter möchte ich nachfolgend meinen Dank aussprechen.

Zunächst danke ich Christine Weiske vom Institut für Soziologie der Technischen Universität Chemnitz. Ohne das gemeinsam bearbeitete Projekt zu den „Neuen multilokalen Haushaltstypen“ hätte sich mir das Erklärungsproblem dieser Untersuchung erst gar nicht eröffnet.

Weiterhin danke ich den Vertretern der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und stellvertretend für diese Stefan Krätke dafür, mir die Umsetzung wesentlicher Teile der Studie finanziell ermöglicht zu haben.

Ganz besonders danke ich meinen Mitstreiterinnen aus dieser Zeit Miriam Stock, Dörte Lerp und Melanie Hühn für zahlreiche konstruktive Auseinandersetzungen nicht nur um die Frage des Gegenstandes grenzüberschreitender Mobilitätsphänomene sondern auch um die Frage des methodologischen Zugangs zu diesen.

Eine zentrale Herausforderung dieser empirischen Untersuchung war der Zugang zum Feld, der mir ohne die Mikini Media GmbH und insbesondere ohne Tobias Helbing nicht möglich gewesen wäre. Für diese außergewöhnliche Unterstützung bedanke ich mich mit Nachdruck.

Jan Skrobanek vom Soziologischen Institut der Universität Zürich hat nicht nur wesentliche Richtungsentscheidungen im Verlauf der Untersuchung angeregt und schließlich auch selbstlos die Zweitbegutachtung übernommen, sondern mich vor allem gelehrt, dass man sich auch heute noch undogmatisch und allein geleitet vom eigenen inhaltlichen Interesse auf wissenschaftlichem Terrain bewegen kann.

Ein besonderer Dank gilt meinem Doktorvater Kurt Mühler vom Institut für Soziologie der Universität Leipzig, der meine gesamte wissenschaftliche Arbeit von Anfang an zentral geprägt hat und dessen grundsätzlichen Hinweise mir bis heute bei schwierigen forschungspraktischen Entscheidungen eine wichtige Orientierung liefern. Ich danke ihm speziell für seine beständige Aufgeschlossenheit

gegenüber meinen zuweilen überbordenden Überlegungen zum Forschungsproblem sowie für seine Fähigkeit, mit wenigen Worten auf die konkreten Schwachstellen hinzuweisen und gleichzeitig Lösungsmöglichkeiten anzubieten.

Ferner möchte ich Monika Jungbauer-Gans von der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg danken, die mit der Veröffentlichung der Arbeit in ihrer Reihe dazu beiträgt, auf die Fruchtbarkeit des analytischen Ansatzes auch im soziologischen Forschungsfeld zu Mobilität, Stadt und Raum aufmerksam zu machen.

Außerhalb des akademischen Umfeldes danke ich besonders meinen Eltern, die mich stetig und von Anfang in all meinen Bestrebungen unterstützt haben, ohne jedoch mein gesundheitliches Wohl aus den Augen zu verlieren.

Schließlich gebührt der mit Abstand größte Dank aber meiner Frau und Mutter unseres Kindes, Anna Petzold. Sie hat mit mir nicht nur mehrere Jahre anstrengende LAT-Erfahrung gesammelt, sondern mich insbesondere über den Zeitraum des Projekts auch jeden Tag ertragen müssen. Ohne ihre bedingungslose Unterstützung, ihre Geduld und ihren beständigen Zuspruch vor allem in schwierigen Phasen hätte mein Dissertationsabenteuer mit dem Erscheinen dieses Buches sicherlich kein erfolgreiches Ende gefunden.

Knut Petzold

Multilokalität als Handlungssituation

Lokale Identifikation, Kosmopolitismus und

ortsbezogenes Handeln unter Mobilitätsbedingungen

Petzold, K.

2013, XIV, 426 S. 11 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-531-19489-9